

VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1. Anzug für Mädchen von 5-7 Jahren (mit Schnitt). — 2-4. Brauttoiletten (mit Schnitt). — 5-12. Möbel (mit Dessin). — 13-15. Gartenstuhl mit Kissen. — 16. Fliegenklappe (mit Schnitt und Dessin). — 17 und 18. Unterfas aus Schnur. Schürzarbeit. — 19. Rosette in point-lace-Stickerei. — 20 und 21. Zwei Stehfragen. — 22. Kravatte in Guimpeuhäfel. — 23. Scherentafel (mit Schnitt und Dessin). — 24. Unterfas zu Biergläsern (mit Dessin). — 25-45. Promenaden-, Haus- und Gesellschaftstoiletten für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 46 und 47. Stickereibüchse zu Morgenschuhen. — 48. Theil einer geschürzten Uhrschnur. — 49 und 50. Schirm zu Herrenhüten. — 51 und 52. Frolitäten-Einfäse. — 53 und 54. Zwei Kleinfiguren. — 55 und 56. Zwei Bordüren im point-russe. — 57. Frolitäten-Einfäse. — 58. Webailon im point-russe. — 59 und 60. Zwei gestickte Bordüren. — 61 und 62. Fußkissen. — 63-74. Sommerhüte (mit Schnitt). — 75. Coiffüre für ältere Damen. — 76. Haarrossette (mit Schnitt). — 77-80. Verschiedene Blumen. — 81 und 82. Fichu aus gefaltetem Tüll (mit Schnitt). — 83 und 84. Fichu mit Schooß (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 1, 3, 4, 16, 23, 33, 38, 39, 40, 45, 68, 76, 81, 83. Die Dessins zu den Abbildungen Nr. 16, 23, 24.

Verschiedene Brauttoiletten

und Anzug für Mädchen von 5 bis 7 Jahren.

hierzu die Abbildungen Nr. 1-4. — Schnitt: Rück. d. Suppl. Nr. VII bis IX, Fig. 13-20.

Abbildung Nr. 1. Anzug für Mädchen von 5 bis 7 Jahren. Der untere Rock ist von weißer Alpaca, am unteren Rande mit einem breiten à plissé gefalteten Volant aus gleichem Stoff begrenzt, der geraffte obere Rock und die Niedertaille mit Schooß sind von blauer Mozambique und mit gezähnten Rüschen von blauem Taffet in der Weise der Abbildung verziert. Die Spangen und Schleifen, mittelst deren der obere Rock gerafft ist, wie auch der Gürtel mit Schleife sind ebenfalls von blauem Taffet. Bluse von weißer Alpaca mit Blenden von gleichem Stoff in der Weise der Abbildung besetzt. Runder Hut von italienischem Strohgeflecht mit schwarzen Sammetbänder und Kornblumen. Die Niedertaille richtet man nach Fig. 13-16 her.

Abbildung Nr. 2. Brauttoilette. Kleid mit gerundet ausgeschnittener Taille von weißem poult-de-soie. Am Halsauschnitt und am Ärmelrande ein Plüßstreifen von gleichem Stoff, dessen Ansatz ein point-de-soie-Röllchen deckt. Gürtel und Schleife vom Stoff des Kleides.



Chemiset von gefaltetem Malines-Tüll. Ein langer Schleier von Blondentüll, ein Myrthenkranz mit hinten herabhängenden Zweigen und ein vorn an der Taille befestigter Myrthenstrauch vervollständigen den Anzug. Die Taille richtet man nach dem zu Abbildung Nr. 3 und 4 auf S. 219 d. Jahrg. gehörigen Schnitt Fig. 1 bis 5 her, den Rückenteil jedoch ohne den daselbst vorgezeichneten Schooß.

Abbildung Nr. 3. Brauttoilette. Kleid von Mull mit eckig ausgeschnittener Taille. Das Kleid besteht aus Rock, hoher Taille mit eckigem Ausschnitt und Gürtel mit Schooß. Es ist von feinem weißem Mull hergestellt und in der Weise der Abbildung mit à plissé gefalteten Frisuren von Mull, Blenden und Schleifen von weißem Taffet in der Weise der Abbildung garnirt. Gürtel von gefaltetem Taffet; vorn am Gürtel eine Taffetschleife. Die Taille schneidet man nach dem zu Abbildung Nr. 3 und 4 auf S. 219 d. Jahrg. gehörigen Tailleschnitt, Fig. 1 bis 4, den Rückenteil jedoch ohne den vorgezeichneten Schooß; den Ärmel schneidet man nach Fig. 18. Am unteren Ende der inneren Ärmelnacht arrangirt man 2 Falten, indem man daselbst je Kreuz auf Punkt befestigt. Den vorderen Schooßtheil dieser Taille richtet man nach Fig. 17 her; der hintere Schooßtheil

Nr. 1. Anzug für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 13-16. Nr. 2. Brauttoilette. Kleid mit gerundet ausgeschnittener Taille. Schnitt: s. Abb. Nr. 3 und 4 auf S. 219 d. Jahrg. Nr. 3. Brauttoilette. Kleid von Mull mit eckig ausgeschnittener Taille. Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 17 und 18. Nr. 4. Brauttoilette. Kleid mit hoher Taille und Schooss von weißem Atlas. Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 19 und 20.

besteht aus 2 geraden, je 70 Centimeter breiten, 80 Cent. langen Theilen, welche an den vorderen Ecken etwas abgerundet sind. Diese beiden Theile sind zunächst in der hinteren Mitte, dann mit dem vorderen Schooftheil verbunden, der übrige freie Stoffrand der hinteren Schooftheile wird von da ab bis 16 Cent. weit vom unteren Rande entfernt, in Falten gereiht, so daß der Faltenheil eine Länge von 24 Cent. hat. Chemiset mit Frisur und Unterärmel aus Malines-Tüll. Diadem mit lang herabhängenden Zweigen von blühender Myrthe; langer Blondentüllschleier, an der rechten Seite der Taille ein kleiner Myrthenstrauß.

Abbildung Nr. 4. Brauttoilette. Kleid mit hoher Taille und Schoof von weißem Atlas. Der Rock ist am unteren Rande mit 3 Blenden von gleichem Stoff besetzt. Der Schoof ist am Außenrande mit breiter Valenciennespige und einer Atlasblende garnirt. Am Halsanschnitt und am Aermelrande eine schmalere Valenciennespige, auf dem Aermel außerdem eine Atlasblende und eine Schleife aus solchem Stoff. Gürtel und Schärpe vom Stoff des Kleides. Myrthenzweige und ein langer Schleier von weißem Blondentüll vervollständigen den Anzug.



Nr. 6. Gepolsterter Lehnstuhl mit gestickten Streifen. (S. die Dessins Nr. 10 und 11 auf d. Vorders. d. Suppl.)

Den Schoof richtet man nach Fig. 19 und 20, die Taille nach dem zu Abbildung Nr. 3 und 4 auf S. 219 d. Jahrg. gehörigen Taillenschnitt, Fig. 1—5, her, den Rückentheil jedoch ohne den vorgezeichneten Schoof. [24,528. 286] T.

Verschiedene Möbel.

Hierzu die Abbildungen Nr. 5—12.

Abbildung Nr. 5. Toilettentisch mit Bekleidung von Percal. Der Rückwand ist ein ovaler Spiegel eingefügt. Die Bekleidung der Tischplatte, sowie der Bolant und die Frisuren sind von gelbem Percal. Die Tischplatte kann auch mit hellem oder dunklem Wachstuch bekleidet werden.

Abbildung Nr. 6. Gepolsterter Lehnstuhl mit gestickten Streifen. Der Stuhl ist mit einem Ueberzug von rothbraunem Wolleppes versehen. Die Streifen sind in Tapissierarbeit hergestellt und mit brauner Schnur begrenzt. Nr. 10 und 11 des zu dieser Nummer gehörigen Stickerisupplements geben zwei für die Streifen passende Dessins. Die Bordüre am unteren Rande ist mit starker gedrehter Franze begrenzt.

Abbildung Nr. 7. Stuhl aus geschnitztem braun gebeiztem Holz. Der Sitz ist mit dunkelgrauem Atlas besetzt, welcher in der Weise der Abbildung mit einem in Plattstickerie hergestellten Klein verziert ist. Abbildung Nr. 53 und 54 geben die beiden Kleinfiguren, welche in regelmäßiger Abwechslung auf dem Fond in den natürlichen Farben der Blumen gestickt werden.

Abbildung Nr. 8. Fußbank aus polirtem Holz. Das Polster ist mit einer Bekleidung versehen, welche im Kreuzstich auf Canevas in türkischen Farben gearbeitet ist. Nr. 29 des zu dieser Nummer gehörigen Supplements gibt das zu dieser Stickerie passende Dessin.

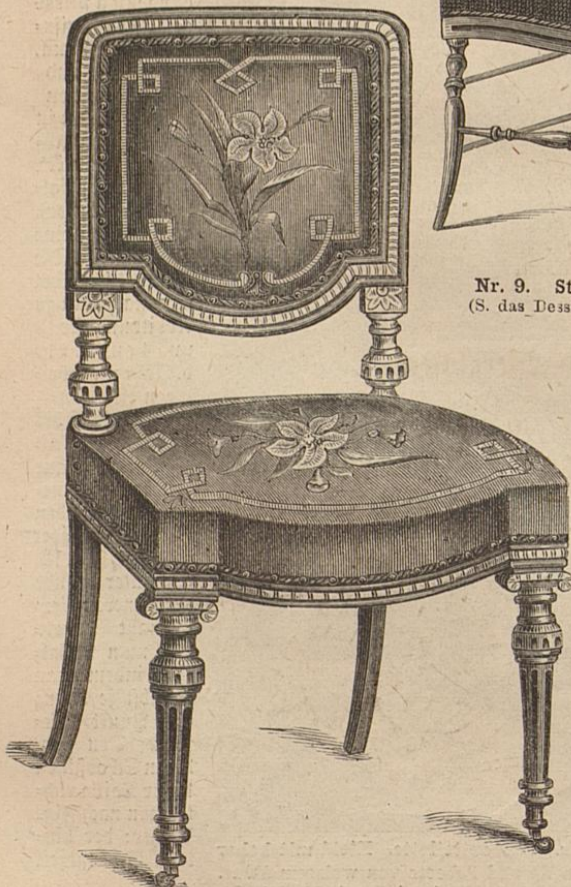
Abbildung Nr. 9. Stuhl aus braun gebeiztem Holz. Der Sitz des Stuhles ist mit einer in Tapissierarbeit gefertigten



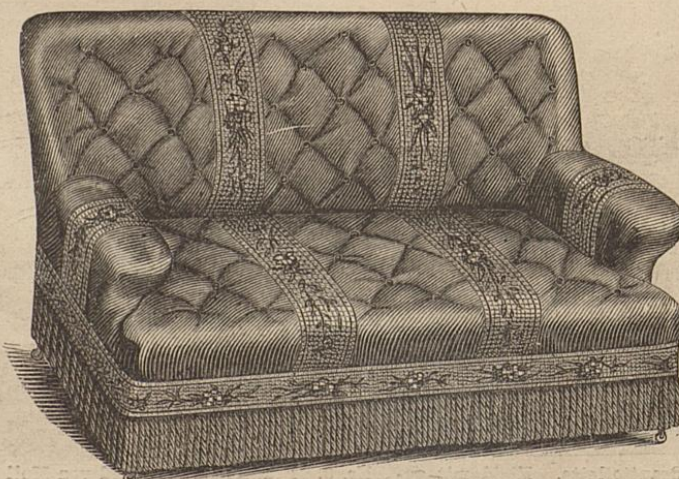
Nr. 9. Stuhl aus braun gebeiztem Holz. (S. das Dessin Nr. 3 auf der Vorders. d. Suppl.)



Nr. 10. Stuhl aus Eichenholz. (S. die Dessins Nr. 10 und 11 auf der Vorders. d. Suppl.)

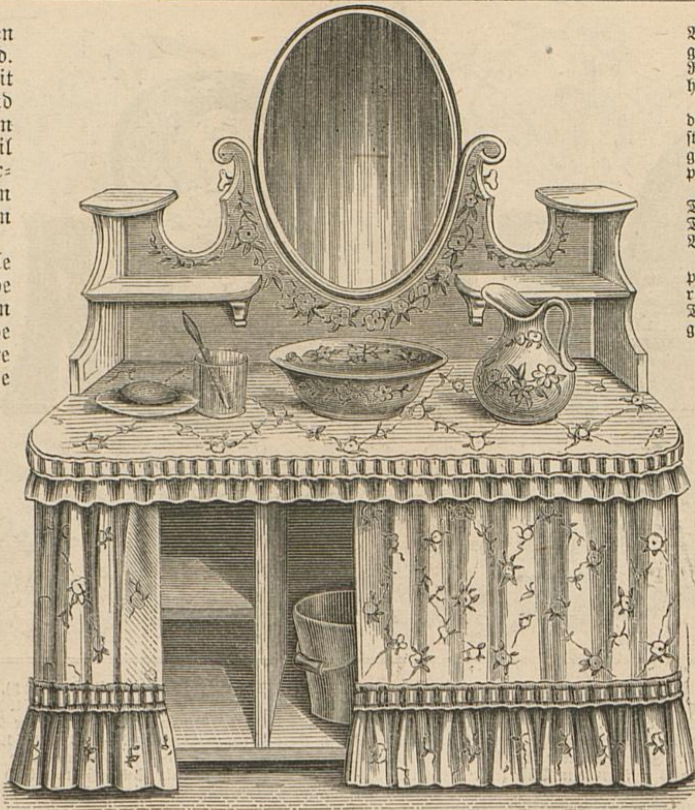


Nr. 11. Geschnitzter Stuhl aus hellem Holz.

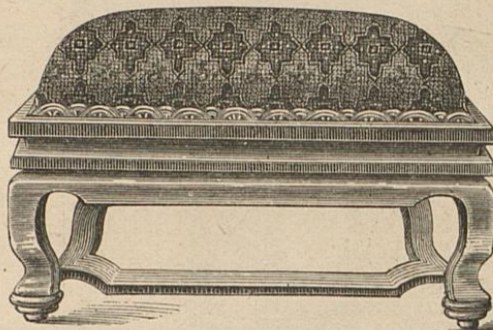


Nr. 12. Kleines Sopha mit gestickten bandes. (S. die Dessins Nr. 10 und 11 auf der Vorders. d. Suppl.)

Nr. 5—12. Verschiedene Möbel.



Nr. 5. Toilettentisch mit Bekleidung von Percal.



Nr. 8. Fußbank aus polirtem Holz. (S. das Dessin Nr. 29 auf der Vorders. d. Suppl.)

Bekleidung versehen. An der Lehne des Stuhles ist ein in demselben gesticktes länglich rundes Kissen mittelst Bänder befestigt. Das Dessin für Rückenkissen, sowie für den Sitz gibt Nr. 3 des heutigen Supplements, hat man nur die kleinen Bouquets des Dessins zu arbeiten.

Abbildung Nr. 10. Stuhl aus Eichenholz. Die Lehne, der Sitz des Stuhles sind mit grünem Plüsch überzogen und mit einer gestickten bande versehen. Letztere ist mit starker grüner Seidenchnur gerandet. Nr. 10 und 11 des heutigen Stickerisupplements geben passende Dessins für die bande.

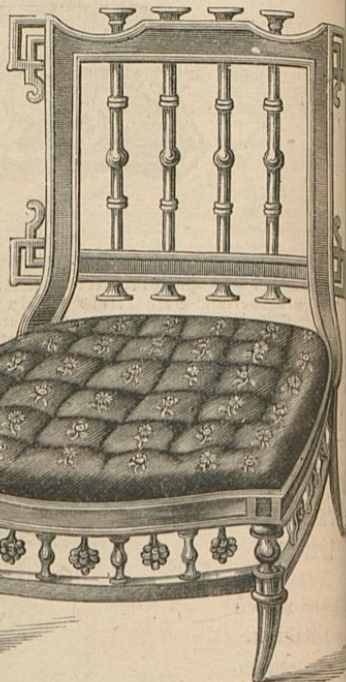
Abbildung Nr. 11. Geschnitzter Stuhl aus hellem Holz. Die Bekleidung des Sitzes, sowie der Lehne ist von blauem Atlas. Das Dessin ist mit Cordonneseide in den natürlichen Farben der Blumenblätter im Plattstich gestickt.

Abbildung Nr. 12. Kleines Sopha mit gestickten bandes. Das Sopha ist mit einem Ueberzug von rothbraunem Wolleppes; die bandes sind, wie die der Abbildung Nr. 6, in Tapissierarbeit hergestellt. Nr. 10 und 11 des heutigen Stickerisupplements geben zwei passende Dessins für die bandes.

Gartenstuhl mit Sitz- und Rückenkissen.

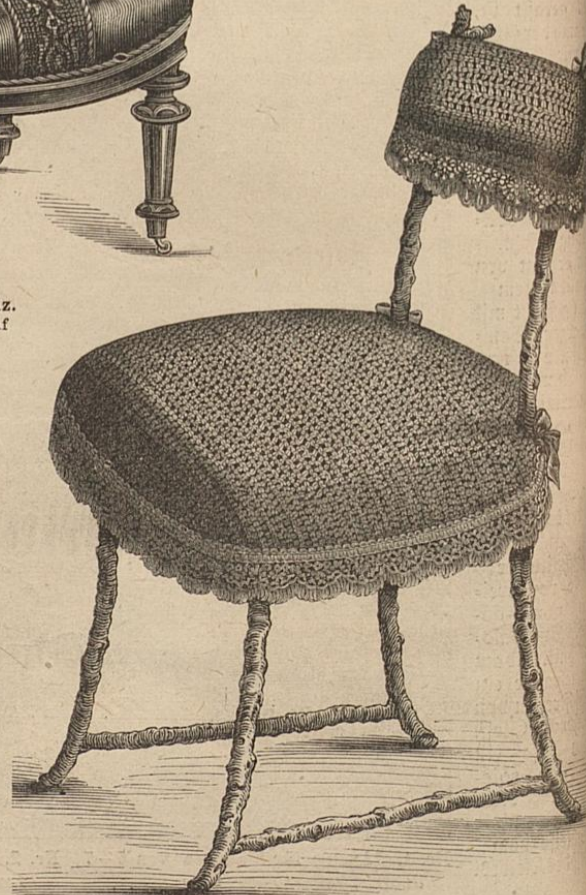
Hierzu die Abbildungen Nr. 13—15.

Dieser Gartenstuhl ist mit einem Sitzkissen von der Form des Stuhlsitzes und einem viereckigen länglichen Rückenkissen von grauer Lein-



Nr. 7. Stuhl aus geschnitztem braun gebeiztem Holz. (Hierzu die Abb. Nr. 53 und 54.)

wand und Roßhaarfüllung ausgestattet. Beide Kissen sind mit einer gehäkelten Bekleidung von rother Cordonneseide verziert. ringsum mit einer gehäkelten Bordüre von solcher Wolle verziert. Abbildung Nr. 14 zeigt einen Theil der Bekleidung, Abbildung Nr. 15 einen Theil der Bordüre in Originalgröße. Die Bekleidung wie Bordüre sind aus gehäkelter Guimpe von rother Cordonneseide hergestellt. Diese Guimpe ist über eine sehr feine Metallnadel in der Weise der Guimpe, Abb. Nr. 21 und auf S. 205 d. Jahrg. gearbeitet, doch hat man statt der dort angegebenen je 1 f. M. (festen Masche) stets 3 f. M. gewählt. Für den Fond ist die für die Größe der Bekleidung erforderliche Anzahl solcher Guimpen folgender Art zu verbinden. Man legt nämlich zunächst 2 Guimpen aneinander und befestigt mit rother Cordonneseide stets abwechselnd 1 f. M. (festen Kettenmasche) um die nächste Deise der einen, dann 1 f. M. um die nächste Deise der anderen Guimpe. Die so hergestellte Bekleidung befestigt man auf der oberen Seite des Kissen und bringt am Außenrande des letzteren nach Abbildung eine gehäkelte Bordüre an. Für letztere häkelt man um die Deise an einer Seite einer Guimpe von erforderlicher Länge, wie folgt: * Um jede der nächsten 4 Deisen der Guimpe 1 f. M. nach jeder f. M. 5 Luftm. (Luftmaschen); aus jeder der folgenden 5 Deisen eine Schlinge aufgenommen, die Schlingen mit einmaligem Umschlagen zusammenmengeschrägt, 5 Luftm. und vom * wiederholt. 2. Tour. * Um jede der nächsten 3 Luftm.-Bogen der



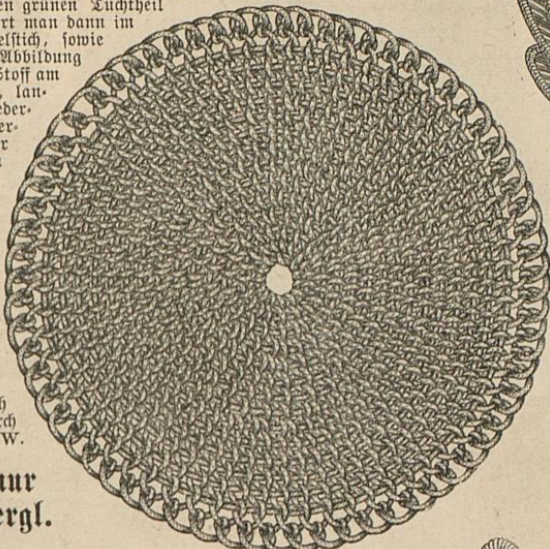
Nr. 13. Gartenstuhl mit gehäkeltem Sitz- und Rückenkissen. (Hierzu die Abb. Nr. 14 und 15.)

gen Tour 1 St. (Stäbchenmasche), nach der ersten und zweiten St. je 3 Luftm., nach der dritten St. 4 Luftm.; auf die Mittelm. jedes der beiden folgenden Luftm.-Bogen 1 doppelte St., diese beiden doppelten St. werden zusammen zugeführt, 4 Luftm. und vom * weitergehend wiederholt. 3. Tour. 1 St. auf jede M. der vorigen Tour. 4. Tour. Stets abwechselnd 1 f. M. auf die nächste M. der vorigen Tour, 1 Picot aus 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. der 5 Luftm., mit diesem Picot 2 St. übergangen. Um die Defen an der anderen Längenseite der Guimpe häkelt man 1 Tour wie die 1. Tour, doch hat man jetzt stets die 5 Defen in der Tiefe der Bogen mit 1 M. zusammenzuschürzen. Dann arbeitet man 9 f. M. um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Tour; schließlich für die Franze: 1 Schlinge aus jeder f. M. der vorigen Tour aufgenommen, 1 Luftm. und die Schlinge auf der Nadel 2 1/2 Centimeter lang ausgezogen. Am Tiefeneinschnitt zwischen je 2 Bogen der Bordüre sind 2 Luftm.-Bogen zusammenzufassen (siehe die Abbildung). [24,460^a. 481^b. 482^c] T.

Fliegenklappe mit Stickerei.

Hierzu die Abbildung Nr. 16. — Schnitt und Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 25.

Die Fliegenklappe ist von grünem Tuch und mit Stickerei von grüner Cordouneiseide verziert. Man schneidet zur Nachfertigung der Fliegenklappe nach Fig. 25 aus grünem Tuch, blauem Deckelpapier und schwarzem Ledertuch je einen Theil. Das Dessin wird auf den grünen Tuchtheil übertragen; die Stickerei führt man dann im „Languetten-“ und schrägen Stielstich, sowie im point-russe aus (siehe die Abbildung Nr. 16). Den überstehenden Stoff am Außenrande schneidet man fort, lanquettirt hierauf auch den Ledertuchtheil am Außenrande und verbindet beide Theile über der Einlage von Papier mit feinen überwindlichen Stichen, wobei man um die äußeren Schlingen der Languettenstiche zu streichen hat. Dann befestigt man diesen Theil an einem erforderlich langen runden Holzstab, macht dazu am oberen Ende des Stabes einen etwa 4 Centimeter langen Spalt, bohrt außerdem drei Löcher in den Stab, schiebt den Stickertheil in den Spalt und näht erheren mit grüner Cordouneiseide fest, indem man durch die Löcher in dem Stab und durch sämtliche Stofflagen sticht. W.



Nr. 16. Fliegenklappe mit Stickerei. Dessin: Suppl., Nr. XII, Fig. 25.

Zwirn, den mittleren Kreis sowie die Picots am Außenrande mit stärkerem Zwirn aus. Die verschiedenen Spitzenstiche und ihre Ausführung wurden in dem mit Seite 45—48 gegebenen Extrablatt d. J. gelehrt.

[24,090]

Stehkragen in point-lace-Stickerei.

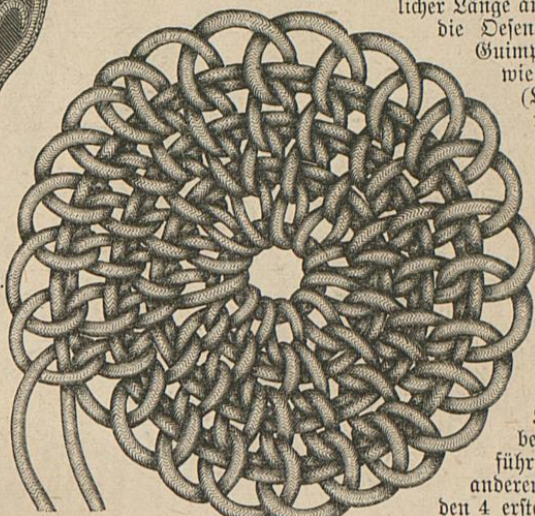
Hierzu die Abbildungen Nr. 20 und 21.

Die Stehkragen werden mit point-lace-Band und feinem Zwirn in der bekannten point-lace-Stickerei ausgeführt, welche das mit Seite 45—48 gegebene Extrablatt d. J. lehrt. Zu dem Kragen, Abbildung Nr. 21, ist, wie ersichtlich, außer dem point-lace-Band auch schmale Lige verwendet.

Kravatte in Guimpenhäkerei.

Hierzu die Abbildung Nr. 22.

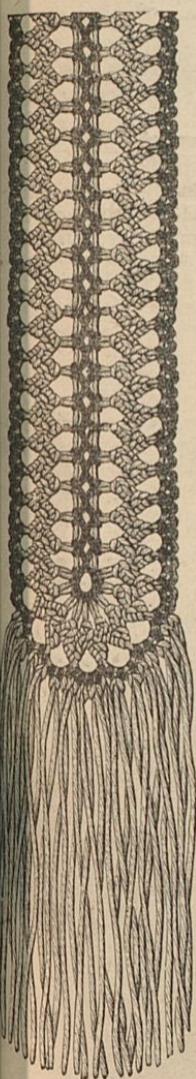
Die Kravatte ist von weißer Cordouneiseide und feinerer schwarzer Seide in Guimpenhäkerei hergestellt. Letztere lehrten wir auf S. 205 mit Abb. Nr. 21 bis 37 d. J. Die Guimpe wird mit weißer ziemlich starker Cordouneiseide gehäkelt (s. Abb. Nr. 21 u. 22, S. 205), nur hat man statt der je 1 f. M. (festen Masche) stets je 2 f. M. zu arbeiten. Ist die Guimpe in erforderlicher Länge angefertigt, so häkelt man um die Defen an einer Längenseite der Guimpe mit feiner schwarzer Seide wie folgt: 2 durch 8 Luftm. (Luftmaschen) getrennte f. M. um die nächste Deje, um die dann folgenden 8 Defen je 1 f. M. (dieses bildet die Querseite der Kravatte), um die nächste Deje 2 durch 8 Luftm. getrennte f. M., nach den ersten 4 Luftm. hat man jedoch dem Luftm.-Bogen vor den 8 f. M. anzuschlingen, hierauf um jede nächste Deje 2 durch 8 Luftm. getrennte f. M. Die andere Querseite der Kravatte wird wie die eben beschriebene gebildet, bei Ausführung der Luftm.-Bogen an der anderen Längenseite hat man je nach den 4 ersten Luftm. dem gegenüberliegenden Bogen in der Weise der Abbildung anzuschlingen. Die Guimpen-Enden werden zusammengeknüpft. Um die Defen am Außenrande der Kravatte häkelt man je 3 f. M., nach jeder f. M. 4 Luftm. An den Querseiten werden je 4 f. M. gehäkelt. In die Picots daselbst knüpft man nach Abbildung Franzosenfrähne von weißer Seide. W.



Nr. 18. Ausführung der Schürzarbeit zum Untersatz aus Schnur (Abb. Nr. 17).

Untersatz aus Schnur zu Gläsern und dergl.

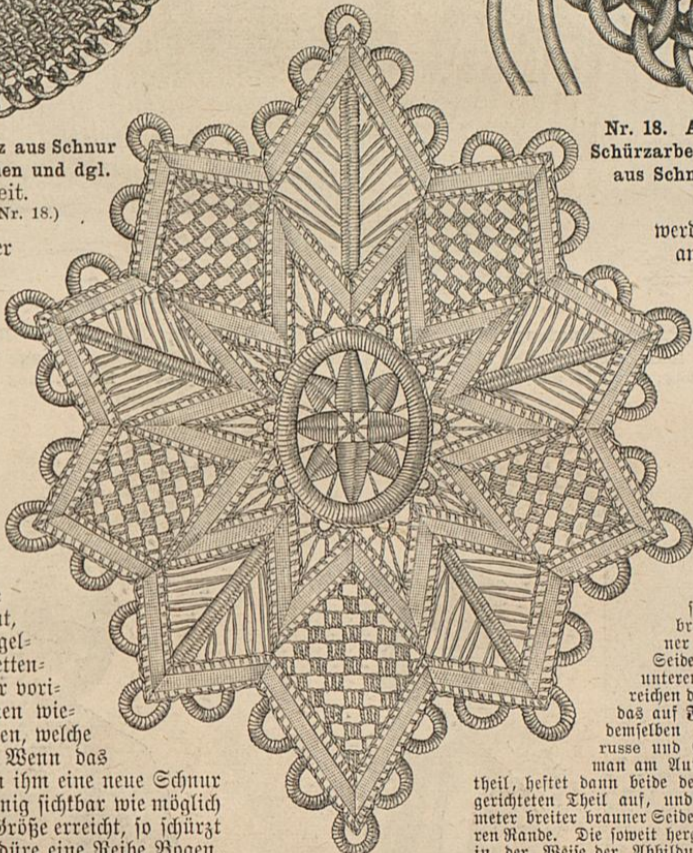
Schürzarbeit.



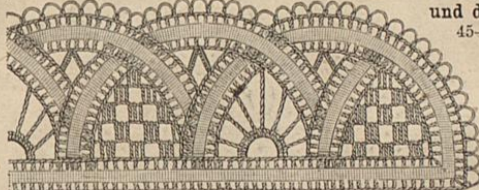
Hierzu die Abbildungen Nr. 17 und 18.

Dieser Untersatz, welchen Abbildung Nr. 17 verkleinert zeigt, wird mit weißer geklöppelter Baumwollenschnur in der Weise der Abbildung Nr. 18 ausgeführt. Zu seiner Herstellung bedarf man zunächst einer etwa 150 Centimeter langen Schnur, deren mittleren Theil man in eine Deje ordnet. Um diese Deje schürzt man hierauf mit dem einen Schnurende etwa 12 Languettenschlingen und zieht dann die Deje enger zusammen, so daß sie die auf der Abbildung Nr. 18 ersichtliche Größe hat. Hierauf schürzt man weitergehend eine Languettenschlinge um jede Languettenschlinge der ersten Tour und zugleich um das zweite Ende der Schnur, welches nun als Einlage dient, doch hat man in dieser Tour 4mal in regelmäßigen Zwischenräumen je 2 Languettenschlingen um eine Languettenschlinge der vorigen Tour zu schürzen. Dieses Zunehmen wiederholt sich auch in den folgenden Touren, welche wie die 2. Tour gearbeitet werden. Wenn das Schnurende verbraucht ist, so näht man ihm eine neue Schnur an, derartig, daß die Verbindung so wenig sichtbar wie möglich ist. Hat der Untersatz die erforderliche Größe erreicht, so schürzt man mit derselben Schnur für die Bordüre eine Reihe Bogen, welche wie die Bogen in point-lace-Stickerei, Abbild. Nr. 13 auf Seite 45 d. Jahrgs. ausgeführt werden. Ein solcher Untersatz läßt sich in beliebiger Größe herstellen; mit starkem Bindfaden ausgeführt, eignet sich die Schürzarbeit zu Fußdecken. T.

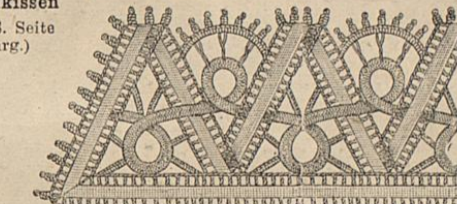
Nr. 17. Untersatz aus Schnur zu Gläsern, Kannen und dgl. Schürzarbeit. (Hierzu die Abb. Nr. 18.)



Nr. 19. Rosette in point-lace-Stickerei zu Häubchen, Toilettenkissen und dergl. (S. Seite 45—48 d. Jahrg.)



Nr. 20. Theil eines Stehkragens in point-lace-Stickerei. (S. Seite 45—48 d. Jahrg.)

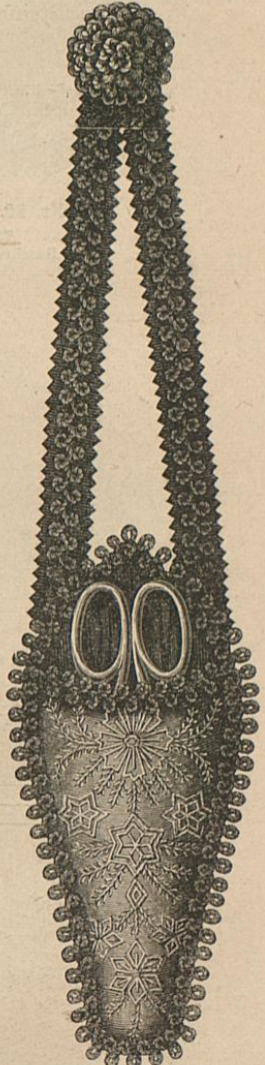


Nr. 21. Theil eines Stehkragens in point-lace-Stickerei. (S. Seite 45—48 d. Jahrg.)

Scheerentasche mit Stickerei.

Hierzu die Abbildung Nr. 23. — Schnitt und Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 24.

Eine praktische Tasche, zur Aufnahme der Schere bestimmt und mit Bändern versehen, mittelst welcher man sie an dem Gürtel befestigt. Zur Herstellung der Tasche schneidet man nach Fig. 24 einen Theil aus braunem Wachstuch in doppelter Stofflage, ferner einen Theil aus Wachstuch und braunem Seidenreps oder Taffet, welcher jedoch nur vom unteren Rande bis zur glatten Linie auf Fig. 24 reichen darf. Dann überträgt man auf den Repstheil das auf Fig. 24 vorgezeichnete Dessin und führt nach demselben die Stickerei mit brauner Seide im point-russe und Stielstich aus. Den Stickertheil verbindet man am Außenrande mit dem entsprechenden Wachstuchtheil, heftet dann beide dem größeren, aus doppeltem Wachstuch hergerichteten Theil auf, und näht sie im Zusammenhange mit 1 Centimeter breiter brauner Seidenlize ein, desgleichen beide Theile je am oberen Rande. Die soweit hergerichtete Tasche verziert man am Außenrande in der Weise der Abbildung mit feiner brauner Seidenschnur, welche man in Schlingen aufnäht. Für die Bänder richtet man zwei je 21 Cent. lange, 2 Cent. breite Streifen aus Wachstuch in doppelter Stofflage her, sacht dieselben an den Außenrändern aus, befestigt sie nach Abbildung mit Schnur und näht sie der Tasche auf der Rückseite gegen. Am oberen Rande näht man die Bänder durch einen mit Schnurschlingen verzierten Knopf von braunem Taffet zusammen; unterhalb desselben wird ein Haken zum Befestigen der Tasche am Gürtel angebracht. [23,128] v. M.



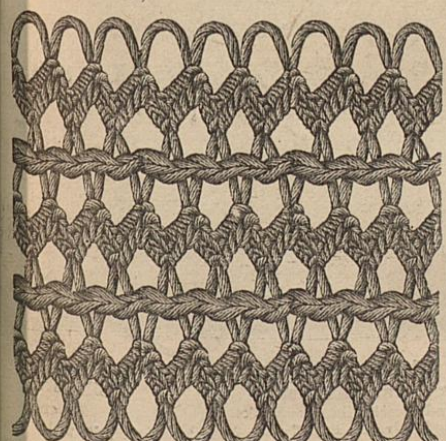
Nr. 23. Scheerentasche mit Stickerei. Schnitt und Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 24.

Untersatz aus Fries zu Biergläsern.

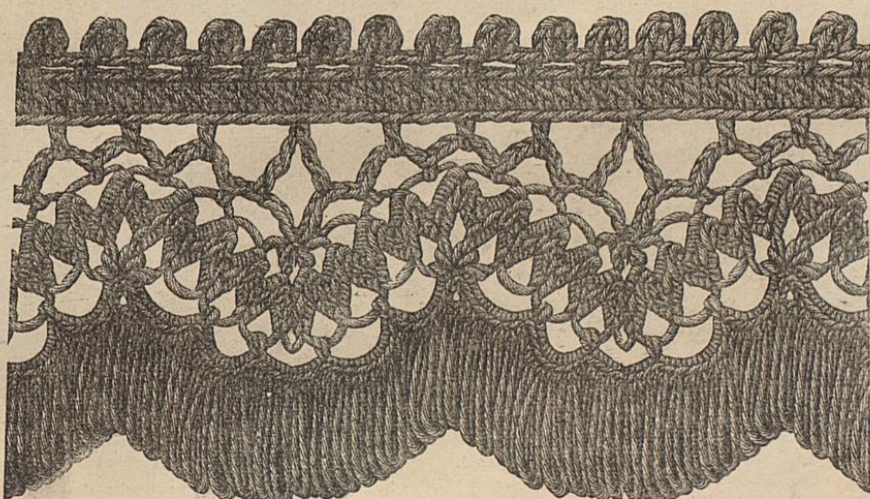
Hierzu die Abbildung Nr. 24. — Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 28.

Ein solcher Untersatz wird,

Nr. 22. Kravatte in Guimpenhäkerei. (Siehe Abb. Nr. 21—37, S. 205 d. J.)



Nr. 14. Theil der gehäkeltten Bekleidung zu den Stuhlklissen (Abb. Nr. 13).



Nr. 15. Gehäkeltte Bordüre zu den Stuhlklissen (Abb. Nr. 13).



Nr. 24. Untersatz aus Fries zu Biergläsern. Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 28.



Nr. 25. Anzug für Mädchen von 8-10 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 26. Promenadenanzug aus foulard écarle. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 27. Promenadenanzug aus grauem Foulard. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 28. Reiseanzug für junge Mädchen. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 29. Kleid aus weissem Piqué für Mädchen von 2-4 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 30. Anzug für Mädchen von 2-4 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 31. Robe „princesse“ von gelber Leinwand. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 32. Kleid von grauem poul-de-soie, Paletot von schwarzem gemustertem Tüll. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 33. Kleid mit Jäckchen für Mädchen von 3-5 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 34. Promenadenanzug aus lila Mohair. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 35. Kleid von pensée Taffet, Paletot von schwarzem Grosgrain. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.



Nr. 36. Promenadenanzug aus grauem Mohair. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 37. Promenadenanzug von gelbem batiste-de-laine. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 38. Promenadenanzug von grauem Foulard mit Garnitur von grünem Taffet. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. III, Fig. 5.

Nr. 39. Kleid mit Schoosstalle von grauem Taffet. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. II, Fig. 2-4.

Nr. 40. Ball- und Gesellschafts-toilette von weißem und cremefarbenem Tüll. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-3.

Nr. 41. Promenadenanzug von schwarzem Grosgrain. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 42. Anzug für Knaben von 2-4 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 43. Kleid aus grauer Leinwand für Mädchen von 10-12 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 44. Promenadenanzug von hellgrauem Foulard mit Garnitur von pensée Taffet. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 45. Kleid mit Doppelrock von Bast écarle. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1^a und 1^b.

Nr. 25-45. Promenaden-, Haus- und Gesellschaftstoiletten für Damen und Kinder.



zum Schutz des Tisches, unter das Bierglas gelegt. Das Original hat 12 Centimeter im Quadrat, ist von starkem hellgrauem Fries hergestellt und in dem mit Fig. 28 auf dem Supplement vorgezeichneten Dessin mit rother Mooswolle im point-russe verziert.

[23,524]

Stickeredessin zu Morgenschuhen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 46 und 47.

Der Schuh, von welchem die Abbildung Nr. 46 das Vorderblatt, Abbildung Nr. 47 einen Theil der Stickerei von dem Hackentheil zeigt, ist von grauem Kaschmir. Die Stickerei ist mit verschiedenfarbiger Cordonnetseide und mit Goldfaden im Kettenstich, Stielstich, im point-russe und im Knötchenstich ausgeführt. Die Stickerei des Hackentheils, Abbildung Nr. 47, wird in gerader Linie bis zur erforderlichen Länge ausgeführt und muß die Fortsetzung des Vorderblatts bilden.

W.

Geschürzte Uhrschnur.

Hierzu die Abbildung Nr. 48.

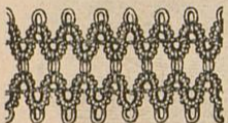
Nr. 62. Ausführung der Flechten aus Bindfaden zum Fusskissen (Abb. Nr. 61).

Zu Herstellung einer solchen Uhrschnur braucht man zwei feine schwarze Seidenschnüre, welche man an einem Ende zusammenknüpft; dann schürzt man zunächst mit der einen Schnur eine Länguettenfänge um die zweite Schnur, hierauf mit letzterer eine Länguettenfänge um die erste Schnur (siehe die Abbildung). Man fährt so fort, bis die Uhrschnur die erforderliche Länge erreicht hat. Der Deutlichkeit halber zeigt die Abbildung Nr. 48 die Uhrschnur aus sehr starker Schnur hergestellt.

[15,909]

Schirm zu Herrenhüten.

Hierzu die Abbildungen Nr. 49 und 50.



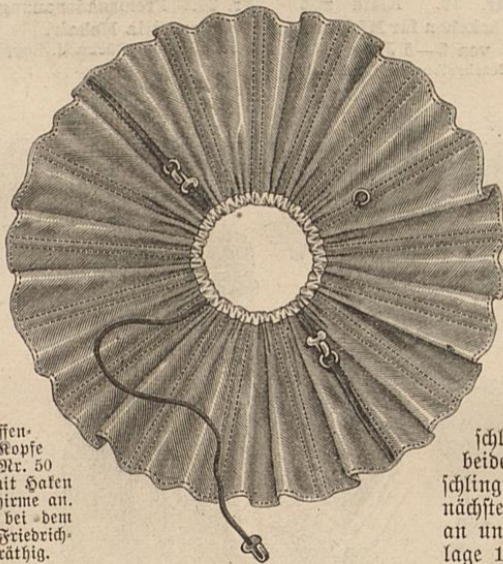
Nr. 51. Frivolitäten-Einsatz zu Lingerien, Taschentüchern und dergl.

Ein solcher Schirm wird auf dem Rande eines Hutes in der Weise der Abbildung Nr. 49 befestigt; er schützt vor den Sonnenstrahlen und wirkt zugleich wohltuend für das Auge, da er ein grünes Taffettfutter hat. Die Abbildung Nr. 50 zeigt den Hut mit dem Schirm ausgebreitet, die Abb. Nr. 49 denselben auf dem Hut arrangiert. Der Schirm besteht aus zwei kreisrunden Taffetttheilen, die von 48 Centimeter Durchmesser, der eine (obere) derselben von der Farbe des Hutes, der andere in grüner Farbe. In der Mitte jedes dieser Taffetttheile ist ein kreisrundes Stück von 19 Cent. Durchmesser herausgeschnitten. Beide Stofflagen sind am äußeren Rande mittelst Steppstiche verbunden, dann hat man ihnen in regelmäßigen Zwischenräumen dünne Fischbeinstäbe eingenaht, welche dem Hutschirm die erforderliche Festigkeit geben. Der Raum zwischen je zwei Fischbeinen beträgt am Außenrande des Hutschirms 7 1/2 Cent., am Innenrande, d. h. da, wo der mittlere Theil herausgeschnitten worden ist, 3 Cent. Am Innenrande ist der Hutschirm 1 Cent. breit mit Taffet von der Farbe des Hutes eingefast; man hat dabei zugleich ein Gummiband von etwa 3/4 Cent. Länge mit befestigt, welches den Stoff selbst in Falten reißt und beim Anlegen des Schirmes diesen auf dem Hut festhält. Auf der einen (unteren) Seite des Schirmes befestigt man nach Abbildung Nr. 50 vier Gummibandspangen, von welchen zwei je an ihrem Ende mit einem Metallhaken, zwei mit einem Ringe versehen sind. Diese Haken werden dem Hutrande aufgeschoben, damit der Schirm fest sitzt, dann je durch den betreffenden Haken verfahrenen Hutes auf dem Kopfe bringt man nach Abbildung Nr. 50 ein längeres Gummiband mit Haken und einen Ring an Hutschirme an. Derartige Hutschirme sind bei dem Coiffeur Gilbert, Berlin, Friedrichs- und Behrenstraßen-Ecke vorrätig.

Nr. 53. Pleinfigur in Plattstichstickerei. (Zu Abb. Nr. 7.)



Nr. 49. Schirm zu Herrenhüten. Auf dem Hute arrangiert. (Hierzu die Abb. Nr. 50.)



Nr. 50. Schirm zu Herrenhüten. Ausgebreitete. Innere Seite. (Zu Abb. Nr. 49.)

Zwei Frivolitäten-Einsätze.

Hierzu die Abbildungen Nr. 51 und 52.

Abbildung Nr. 51. Diesen Zwischenatz arbeitet man mit feinem Frivolitätengarn, wie folgt: 3 Dpf. (Doppelnoten, d. h. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 1 P. (Picot), 3 Dpf.; diese Knotenreihe bis auf 1/4 Centimeter Fadenzwischenraum zusammengezogen

und den Arbeitsfäden dem Faden, welcher den Zwischenraum bildet, angehängt. Hierauf wendet man den so gebildeten Ring abwärts, * schürzt dicht daran einen eben solchen Ring, schlingt nach dessen Ausführung dem Fadenzwischenraum an, wendet den letzten Ring abwärts und wiederholt vom *, bis der Streifen die erforderliche Länge erreicht hat.

Zu Anschluß an letzteren arbeitet man noch einen solchen Streifen, doch hat man jetzt anstatt das P. jedes zweitfolgenden Bogens zu bilden, nach Abbildung den Picots des ersten Streifens anzuschlingen. Man kann dieses Dessin auch als Plein arbeiten.

Abbildung Nr. 52. Diesen Zwischenatz arbeitet man wie folgt: 6 Dpf., 1 P., 4 Dpf., 1 P., 5 Dpf., 1 P., 3 Dpf., die Knotenreihe zum Ringe geschlossen, dann * nach 3/4 Cent. Fadenzwischenraum einen ebensolchen Ring, welchen man jedoch, anstatt das erste P. zu bilden, dem letzten P. des vorigen Ringes anschlingt. Vom * weitergehend wiederholt, bis der Streifen die erforderliche Länge erreicht hat. Dann arbeitet man noch einen eben solchen Streifen, doch hat man jetzt jeden Ring, anstatt dessen 2. P. zu bilden, dem 2. P. des ersten Streifens anzuschlingen.

[17,855. 22,533]

Bordüren im point-russe zur Verzierung von Garderobegegenständen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 53 und 56.

Die Bordüren eignen sich zur Verzierung von Blusen, Jaden, Talmas oder dergl., oder auch zu Kinderskleidern, Schürzchen u. s. w. Sie werden auf weißem oder schwarzem Kaschmir oder auf anderem farbigem Wollenstoff oder Cordonnetseide von gleicher oder abstechender Farbe oder in Mooswolle, theils im Kettenstich und point-russe theils im Knötchenstich ausgeführt. Wählt man für den Grundstoff statt des Wollenstoffes waschbaren Stoff, wie z. B. Piqué, Batist oder dergl., so kann man die Stickerei mit rothem Garn oder schwarzer Seide herstellen.

Die Bordüren eignen sich zur Verzierung von Blusen, Jaden, Talmas oder dergl., oder auch zu Kinderskleidern, Schürzchen u. s. w. Sie werden auf weißem oder schwarzem Kaschmir oder auf anderem farbigem Wollenstoff oder Cordonnetseide von gleicher oder abstechender Farbe oder in Mooswolle, theils im Kettenstich und point-russe theils im Knötchenstich ausgeführt. Wählt man für den Grundstoff statt des Wollenstoffes waschbaren Stoff, wie z. B. Piqué, Batist oder dergl., so kann man die Stickerei mit rothem Garn oder schwarzer Seide herstellen.

Frivolitätenspitze zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl.

Hierzu die Abbildung Nr. 54.



Nr. 54. Pleinfigur in Plattstichstickerei. (Zu Abb. Nr. 7.)

schließen, werden mit 2 Schiffschen gearbeitet. Man knüpft zunächst die beiden Fäden zusammen, schlingt sie dem freien P. des nächsten Ringes der 1. Reihe an und arbeitet über die Eingänge 10 Dpf., 1 P., 10 Dpf., dem freien P. des nächsten Ringes angehängt und so fort. In gleicher Weise arbeitet man die zweite Bogenreihe, doch hat man jetzt das mittlere P. jedes Bogens nicht zu bilden (siehe die Abbildung).

[17,920]

T.

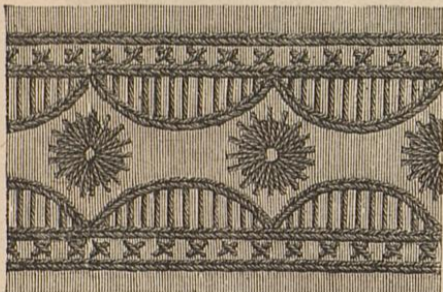
Medaillon im point-russe zur Verzierung von Portemonnaies, Bürsten und dergl.

Hierzu die Abbildung Nr. 58.

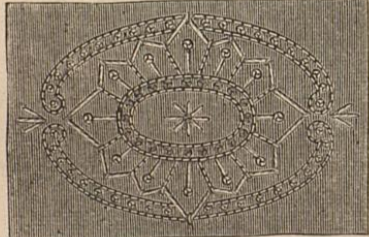
Die Stickerei wird mit Cordonnetseide von der Farbe des Fonds in hellerer oder dunklerer Nuance theils im point-russe, theils mit Knötchen ausgeführt.

[24,633]

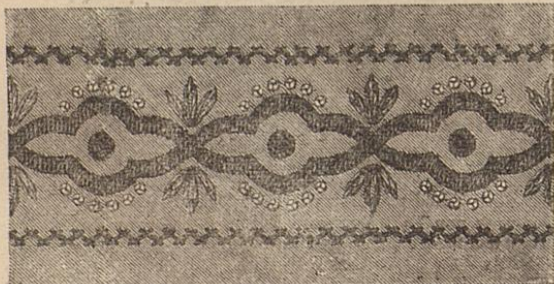
v. M.



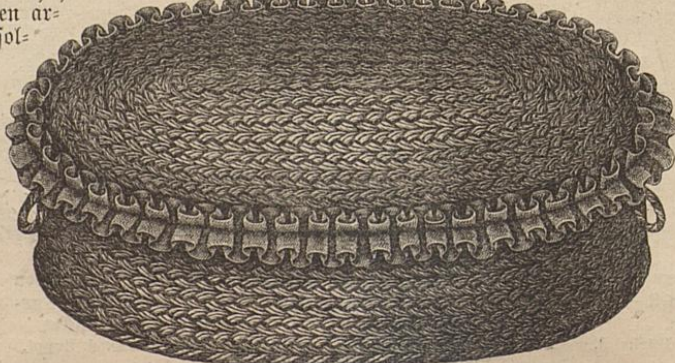
Nr. 55. Bordüre im point-russe zur Verzierung von Garderobegegenständen.



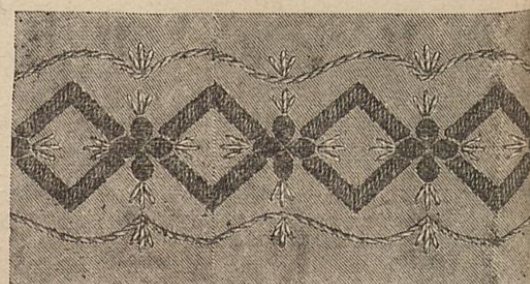
Nr. 58. Medaillon im point-russe zur Verzierung von Portemonnaies, Bürsten und dergl.



Nr. 60. Gestickte Bordüre zu Blusen, Jäckchen und dergl. (Zu Abb. Nr. 80.)

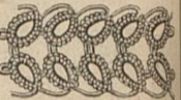


Nr. 61. Fusskissen mit Bekleidung aus Bindfadenflechten. (Hierzu die Abb. Nr. 62.)



Nr. 59. Theil der Stickerei zur Bluse (Abb. Nr. 80.)

Nr. 48. Theil einer geschürzten Uhrschnur nebst Ausführung.



Nr. 52. Frivolitäten-Einsatz zu Lingerien und Taschentüchern und dergl.

Für diese Spitze schürzt man zunächst die obere Reihe von Ringen mit 1 Schiffschen, wie folgt: 10 Dpf. (Doppelnoten, d. h. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 1 P. (Picot, sämtliche Picots müssen sehr klein sein), 7 Dpf., 1 P., 3 Dpf., die Knotenreihe bis auf 1/2 Centimeter Fadenzwischenraum geschlossen. Hierauf folgt nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 3 Dpf., dem letzten P. des vorigen Ringes angehängt, 7 Dpf., 1 P., 7 Dpf., 1 P., 7 Dpf., die Knotenreihe dieses Ringes ebenfalls bis auf 1/2 Cent. Fadenzwischenraum zusammengezogen und vom * weitergehend wiederholt. Die beiden Bogenreihen, welche sich der vollendeten Reihe von Ringen an-

Fußkissen mit Bekleidung aus Bindfadenflechten.

Hierzu die Abbildungen Nr. 61 und 62.

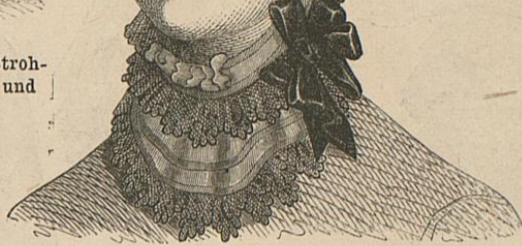
Das ovale Fußkissen hat eine Länge von 40, eine Breite von 25 und eine Höhe von 12 Centimetern. Es ist aus alten wollenen und baumwollenen Stoffresten hergestellt, welche man in 12 Cent. breite Streifen geschnitten und dann fächerförmig an den Quersenden zusammengenäht hat. Den hierdurch erzeugten sehr langen Streifen wickelt man dann fest um einen 12 Cent. breiten, 15 Cent. langen Cartonstreifen (der Länge des letzteren nach), bis der Theil die Form des Fußkissens erreicht hat; um dem Ganzen mehr Steife zu geben, legt man jedoch dann und wann je einen Cartonstreifen von der Breite der Stoffstreifen ein. Auf der oberen Fläche deckt man das so hergerichtete Kissen mit Bergdamm und einem Rattuntheil. Für die Bekleidung des Fußkissens stellt man aus 6 starken Bindfäden eine dreifächerige Flechte her (jeder Strähne zählt 2 Bindfäden) und durchnäht diese in der Weise der Abbildung Nr. 62 mit rother Cordornetzwolle. Dann ordnet man die Flechte der Form des Fußkissens entsprechend in längliche, flache Bindungen und näht letztere mit überwendlichen Stichen von grauem Zwirn aneinander. Ist der Theil so groß, daß er die obere Fläche des Fußkissens deckt, so befestigt man ihn daselbst und führt im Anschluß daran, die Flechte in dichter Lage um das Fußkissen wickelnd, die Bekleidung für den Rand an. Auf der unteren Seite bekleidet man das Fußkissen mit grauer Leinwand, dann bringt man nach Abbildung 2 Griffe aus aneinander genähten Bindfadenflechten und eine Kriese aus rothem Wollenband an.



Nr. 63. Hut „Tyrolienne“ aus englischem Strohgeflecht mit Garnitur aus Crêpe-de-Chine und Sammet. (Hierzu die Abb. Nr. 64.)

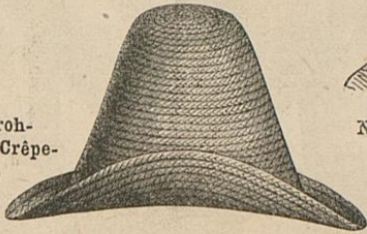
Seine Garnitur besteht in einander gewundenen Streifen aus blauem Crêpe-de-Chine, welche zugleich das Collier des Hutes bilden. Eine Schleife aus gleichem, mit blauen poul-de-soie-Röllchen besetztem Crêpe hält die Enden des Colliers in der vorderen Mitte zusammen. Ein Diadem blauer Federn ist in der Weise der Abbildung hinter dem Revers auf dem Hute angebracht. Blaue Taffetbänder dienen zum Schließen des Hutes unterhalb des Chignons.

Abbildungen Nr. 67 und 68. Hut von grauem Crêpe mit einem Feldblumenstrauss. Das Gestell dieses Hutes, Abbildung Nr. 68, richtet man aus weichem Steifzill in doppelter Stofflage nach Fig. 21-23 her; den Fond ordnet man nach Vorzeichnung in Falten, verzieht Fond und Revers am Außenrande mit übersponnenem Draht und verbindet sie nach den gleichen Riffen miteinander. Das so hergestellte Gestell deckt man auf der Außenseite glatt mit grauem Crêpe in dreifacher Stofflage, dann mit Buffen aus Crêpe und mit Koffhaarpangeln. Am vorderen Rande bringt man nach Abbildung zwei schwarze Blonden und eine Einfassung von grauem Grosgrain an. Diese Blonden setzen sich längs des aus Steifzill und Crêpe in dreifacher Stofflage hergerichteten Colliers in der Weise der Abbildung fort; das Collier ist außerdem mit Grosgrainröllchen und mit einer Crêpe-Kriese verziert. An der linken Seite des Colliers eine Schleife aus schwarzem Sammetbande. Schließlich garnirt man den Hut nach Angabe der Abbildung mit dem erwähnten Feldblumenstrauss.

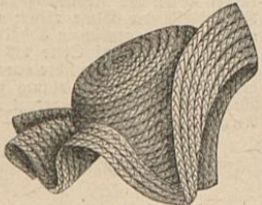


Nr. 67. Hut von grauem Crêpe mit Feldblumenstrauss. (Hierzu die Abb. Nr. 68.)

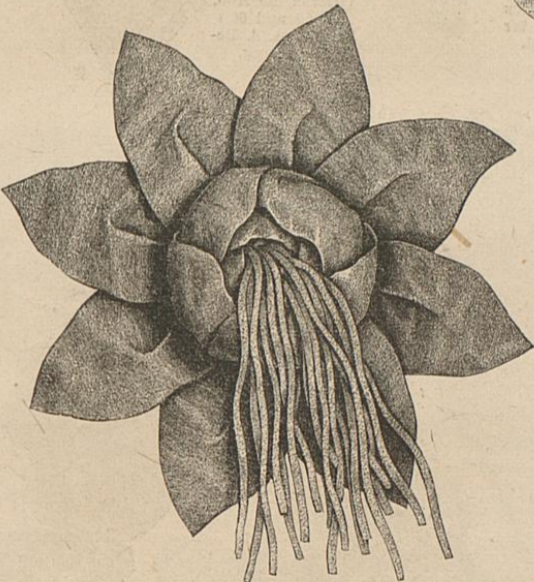
Nr. 65. Hut aus italienischem Strohgeflecht mit Garnitur von blauem Crêpe-de-Chine. (Hierzu die Abb. Nr. 66.)



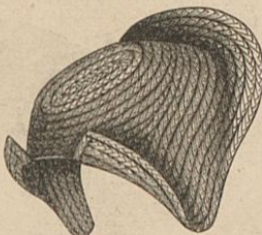
Nr. 64. Hut „Tyrolienne“. Ohne Garnitur. (Zu Abb. Nr. 63.)



Nr. 66. Hut aus italienischem Strohgeflecht. Ohne Garnitur. (Zu Abb. Nr. 65.)



Nr. 68. Gestell zum Hut von grauem Crêpe (Abb. Nr. 67). Schnitt: Rückd. d. Suppl., Nr. X, Fig. 21-23.



Nr. 71. Hut aus englischem Strohgeflecht. Ohne Garnitur. (Zu Abb. Nr. 70.)

Nr. 74. Hut von englischem Strohgeflecht. Ohne Garnitur. (Zu Abb. Nr. 73.)



Nr. 70. Hut aus englischem Strohgeflecht mit Spitzengarnitur. (Hierzu die Abb. Nr. 71.)

Nr. 69. Hut aus maisgelbem Crêpe.

Nr. 76. Haarrossette aus farbigem Sammet. Schnitt: Rückd. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 26 und 27.

Verschiedene Sommerhüte.

Hierzu die Abbildungen Nr. 63-74. — Schnitt: Rückd. d. Suppl., Nr. X, Fig. 21-23.

Abbildungen Nr. 63 und 64. Hut „Tyrolienne“ aus englischem Strohgeflecht mit Garnitur aus Crêpe-de-Chine und Sammet. Der Hut, welchen die Abbildung Nr. 64 ohne Garnitur zeigt, hat einen sehr hohen Kopf und einen reversartig umgelegten Rand. Letzterer ist mit braunem Sammet bekleidet, der Kopf des Hutes mit braunem, in 5 aufwärts gerichtete Falten arrangiertem Crêpe-de-Chine in schräger Fadenlage garnirt, welchen man an der rechten Seite des Hutes in eine Halbkrone und in ein aufwärts gerichtetes zugespitztes Ende arrangirt hat. Der Außenrand des letzteren ist ausgefaltet. Außerdem ist daselbst eine Schleife aus braunem Sammet angebracht, welche aus zwei gegenüber einander gelegten Zwickeln und einem roten Knoten besteht. Letzterer hat man aus zwei einander gewundenen Sammetstreifen arrangirt. Ein Blumenstrauss aus rothen und weißen Hedenrosen, Rosen und Blättern garnirt den Hut in der Weise der Abbildung Nr. 63 und hängt bis auf die Schulter herab. Ein schwarzes Sammetband dient zum Befestigen des Hutes.

Abbildungen Nr. 65 und 66. Hut aus italienischem Strohgeflecht mit Garnitur aus blauem Crêpe-de-Chine. Der Hut, welchen die Abbildung Nr. 66 ohne Garnitur darstellt, hat am vorderen Rande ein diademartiges Neze in mehrere Rollen arrangirte Gardine.



Nr. 72. Runder Hut aus gelbem englischem Strohgeflecht.



Nr. 75. Coiffüre für ältere Damen.



Nr. 73. Hut von englischem Strohgeflecht mit Garnitur von Taffetband und Blumen. (Hierzu die Abb. Nr. 74.)

sich vorn als Collier fort; an dem oberen Längenrande des Colliers eine dreifächerige Flechte aus Crêperöllchen. Reiferfedern und ein langer Zweig gelber Rosen vervollständigen den Hut. Zwei schmale Bänder dienen zum Befestigen des Hutes unterhalb des Chignons.

Abbildungen Nr. 70 und 71. Hut aus englischem Strohgeflecht mit Spitzengarnitur. Der Hut aus englischem Strohgeflecht, welchen die Abbildung Nr. 71 ohne Garnitur zeigt, ist am vorderen Rande reversartig umgebogen, hinten mit zwei kleinen Revers versehen. Dem vorderen Revers hat man auf der Außenseite eine 4 Cent. breite schwarze Spitze in Bindungen aufgenäht. Hinter dem Revers ist eine Echarpe aus gemustertem und mit Spitze begrenztem Seidentüll arrangirt, welche gleichzeitig das Collier des Hutes bildet, an der linken Seite desselben als Ende herabhängt und daselbst mit einer Schleife aus schwarzem Sammetband und mit kleinen Rosenknospen garnirt ist. In der oberen Mitte des Hutes ein Zweig wilder Rosen, an der rechten Seite desselben ein aus Spitzen arrangirter Tuff. In der hinteren Mitte des Hutes zwischen dem Revers eine Schleife aus schwarzem Sammetband. Bänder aus schwarzem Taffetband dienen zum Schließen des Hutes unterhalb des Chignons.

Abbildung Nr. 72. Runder Hut aus gelbem englischem Strohgeflecht. Am Außenrande ist dem Hute eine schmale schwarze Spitze gegengefetzt. Oben auf dem Hut eine breitere, in Falten gezeigte schwarze Spitze und eine Echarpe aus gemustertem schwarzem Tüll und Spitze; diese Echarpe hängt hinten herab. Schwarzes Sammetband, schwarze Straußfedern und dunkelrothe Blumen bilden die übrige Garnitur.

Abbildungen Nr. 73 und 74. Hut von eng-

fischem Strohgewebe mit Garnitur von maigelbem Taffetband und Blumen. Abbildung Nr. 74 zeigt den Hut ohne Garnitur. Der Revers des Hutes ist mit schwarzem Sammet eingefasst und mit einer Schleife aus maigelbem Taffet verziert. Den hinteren Rand des Hutes deckt eine Charpe aus gelbem Bande, deren Enden vorn herabhängen; das eine dieser Enden ist in der Weise der Abbildung in einen Knoten gefügt, durch welchen das andere Ende beim Anlegen des Hutes hindurchgeführt wird (siehe die Abbildung). Eine maigelbe Rose und Resedablüthen bilden die übrige Garnitur des Hutes.

Coiffure für ältere Damen.

Hierzu die Abbildung Nr. 75.

Diese Coiffure ist auf einer etwa 18 Centimeter langen, 3 Cent. breiten, an den Enden abgerundeten, mit überponnenem Draht umgebenen Paffe von Steifstüll in doppelter Stofflage arrangiert. Hinten ist der Paffe eine Charpe aus gemustertem schwarzem Tüll und Spitze aufgenäht. Den Ansatz der Charpe deckt eine in Falten gereichte, aufwärts gerichtete 6 Cent. breite schwarze Spitze. Eine schmalere Spitze begrenzt den vorderen Rand der Paffe in der Weise der Abbildung. Zwischen beiden Spitzen ein in dreifache Toffalten geordnetes 6 Cent. breites schwarzes Sammetband mit rothem Atlasfutter. An der rechten Seite eine rothe Blüthe mit Blättern und Beeren.



Nr. 78. Bluse aus Mull mit Garnitur von blauem Taffet. Schnitt: s. d. Beschreibung.

Haarrosette aus farbigem Sammet.

Hierzu die Abbildung Nr. 76. — Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 26 und 27.

Eine solche Rolette wird mittelst einer langen Haarnadel im Haar befestigt. Man stellt sie aus schwarzem oder farbigem Sammet auf einer Unterlage von Steifstüll her, und zwar arrangiert man zunächst auf derselben die 8 Blätter des äußeren Kreises in der Weise der Abbildung, dann den Kelch. Die äußeren Blätter stellt man nach Fig. 26 her, für den Kelch schneidet man 5 Blätter nach Fig. 27, dann noch 5 Blätter, welche etwas kleiner sind, als die. Sämmtliche Blätter faltet man an der Duerseite, indem man nach Fig. 26 und 27 je Kreuz auf Punkt befestigt. Die Staubfäden bestehen je aus etwa 8 Centimeter langen, strohhalmbreiten Sammetstreifen, welche man an einem Ende zusammenbindet und in der Weise der Abbildung innerhalb des Kelches befestigt.

Bluse aus Mull mit eckigem Ausschnitt.

Hierzu die Abbildung Nr. 77.

Diese Bluse ist aus Mull, mit Bretellen ausgestattet, welche aus gefalteten, mit Spitze begrenzten Mullstreifen und blauem Taffetband arrangiert sind. Blaue Taffetknöpfe dienen zum Schließen der Bluse. Man richtet die Bluse nach dem zu Abbildung Nr. 44 Seite 173 gehörigen Schnitt Fig. 38 und 39 her, den Ausschnitt der Vordertheile nach der auf Fig. 38 vorgeschriebenen punctirten Linie. Den Aermel schneidet man nach Fig. 21 des zu Abbildung Nr. 1 auf Seite 153 dieses Jahrs. gegebenen Schnittes. Sind die zusammengehörigen Theile verbunden, so begrenzt man die Bluse am Halsausschnitt mit einer 2 Centimeter breiten, aufwärts gefalteten und in Falten gereichten Valenciennespitze und bringt unterhalb derselben nach Abbildung zwei je 1 Cent. breite in Falten gereichte Spitzen, mit ihrem geraden Rande gegeneinander gefügt, an; den Ansatz derselben deckt man durch ein Köstchen aus blauem Taffet. Die Bretellen bilden zwei gegeneinander gefaltete, à plissé gefaltete und mit schmaler Spitze begrenzte Mullstreifen, welche in ihrer Mitte je 3 1/2 Cent. breit, nach den Enden hin bis auf 1 1/2 Cent. Breite abgeschragt sind. Ihrer Mitte entlang ist ein 7 Cent. breites blaues Taffetband aufgesetzt, welches durch eine Falte auf 4 Cent. Breite reducirt ist. Neuhlich arrangierte Friuren, von denen die obere 3 1/2, die untere 5 Cent. breit ist, garniren die Aermel am unteren Rande; ihren Ansatz deckt ein gefaltetes blaues Taffetband und eine Schleife aus solchem. Ärtel aus gefaltetem blauem Taffet. v. M.



Nr. 81. Fichu aus gefaltetem Tüll, Einsatz und Spitze. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 82.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 12.

Nr. 83 und 84. Fichu mit Schooss aus schwarzem Tüll und Spitze. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. V, Fig. 10 und 11.

Nr. 82. Fichu aus gefaltetem Tüll, Einsatz und Spitze. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 81.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 12.

Hierbei ein Supplement, Tapissierie-Deffins und Schnittmuster enthaltend.

Bluse aus Mull mit Garnitur von blauem Taffet.

Hierzu die Abbildung Nr. 78.

Eine elegante Bluse aus Mull, mit herzförmigem Ausschnitt. Zur Vordertheile ist der zu Abbildung Nr. 44 auf Seite 173 gehörige Schnitt, Fig. 39, sowie Fig. 43 und 44 zu Abbildung Nr. 46 auf Seite 173 d. J. maßgebend. Halsausschnitt ist die Bluse mit einer 8 Centimeter breiten abwärts gefalteten, einer 4 Cent. breiten aufwärts gefalteten Spitze (dentelle Bruges) begrenzt; der Rest dieser Spitze deckt eine 2 Cent. breite gezähnte Rüsche aus blauem Taffet. Der Bolant jedes Aermels ist in der Weise der Abbildung zweimal mit Spitze besetzt, den Ansatz derselben deckt ebenfalls Rüsche. Die Schleifen aus blauem Taffetband werden nach Abbildung angebracht.



Nr. 77. Bluse aus Mull mit eckigem Ausschnitt. Schnitt: s. d. Beschreibung.



Nr. 79. Bluse aus Mull mit herzförmigem Ausschnitt. Schnitt: s. d. Beschreibung.



Nr. 80. Bluse mit Stickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 59 und 60.) Schnitt: s. d. Beschreibung.

Spitze an, dem oberen Einsatz ein 2 Cent. breiter, gerader Mullstreifen in der Stofflage. Auf diesem ist eine 7 Cent. breite, in Falten gereichte Valenciennespitze in der Weise der Abbildung in querlaufenden Bindungen angebracht. Vordertheile der Bluse richtet man nach Fig. 38 und 39 des zu Abbildung Nr. 46 auf Seite 173 gegebenen Schnittes her, die Aermel nach Fig. 43 und 44 der Abbildung Nr. 46 auf Seite 173 d. J. Für jeden Aermel stellt man außerdem einen Bolant her, welcher etwa 6 Cent. schmaler ist, als Fig. 44 und in Falten geordnet wird. Beide Bolants werden mit 7 Cent. breiter Valenciennespitze in der Weise der Abbildung begrenzt und mittelst eines 2 Cent. breiten Einsatzes mit Aermeltheil verbunden.

Bluse aus Mull

mit herzförmigem Ausschnitt. Hierzu die Abbildung Nr. 78.

Eine elegante Bluse aus Mull, mit herzförmigem Ausschnitt. Zur Vordertheile ist der zu Abbildung Nr. 44 auf Seite 173 gehörige Schnitt, Fig. 39, sowie Fig. 43 und 44 zu Abbildung Nr. 46 auf Seite 173 d. J. maßgebend. Halsausschnitt ist die Bluse mit einer 8 Centimeter breiten abwärts gefalteten, einer 4 Cent. breiten aufwärts gefalteten Spitze (dentelle Bruges) begrenzt; der Rest dieser Spitze deckt eine 2 Cent. breite gezähnte Rüsche aus blauem Taffet. Der Bolant jedes Aermels ist in der Weise der Abbildung zweimal mit Spitze besetzt, den Ansatz derselben deckt ebenfalls Rüsche. Die Schleifen aus blauem Taffetband werden nach Abbildung angebracht.

Bluse mit Stickerei

Hierzu die Abbildung Nr. 80, 59 und 60.

Das Dreieck von weicher Stoffes garnirt, die mit Stickerei verziert sind. Abbildung Nr. 59 einen Theil der Stickerei in Original. Nur Herstellung der Bluse bedient sich des zu Abbildung Nr. 44 auf Seite 173 d. J. gegebenen Schnittes Fig. 38 und 39, jedoch hat man Vordertheile nicht herzförmig, sondern daselbst nach glatten Linien Fig. 38 herzu die Aermel stellen nach dem zu Abbildung Nr. 1 auf Seite 153 d. J. gegebenen Schnitt Fig. 43. Für die Bluse richtet man je 1 Centimeter breite Mullstreifen her und nach Abbildung die Stickerei. Statt dieser kann man auch Bordüre, Abbildung Nr. 60, wählen.

Notiz

Die nächste Heftnummer enthält verschiedene Veränderungen nebst Anzeigen, Rosen mit und ausgedehnter Taille, Mull- und Promenadenkleider mit Stickerei, Sommerkleider für Damen, Hausrock für Frauen, Schürzen, Jäckchen, Tüllkleider für Mädchen, eine reiche Auswahl von Kravatten Knaben u. dergleichen, vielen hübschen praktischen Handarbeiten, besonders einen Schirm mit Stickerei, Staubtuch, Gebirgskorb, Behälter, Tabak, ein Kissen, verschiedene Spitzen, Kleider, Zwischenstücke in lace-Stickerei und volitaten-Arbeiten.